

2. Mose 2,11-25

Moses Bluttat und Flucht nach Midian

1 Zum Text

11-12 Mose war nun erwachsen.

Er hatte eine hohe Ausbildung genossen (Adoptivsohn der Pharaonentochter).

Er dürfte zu den Gebildetsten der damaligen Zeit gehört haben.

Wieder hat Gott seine Hände im Spiel und plant wunderbar. (Der Pharaon muss ohne sein Wissen den Befreier seiner Sklaven auf seine Kosten ernähren und ausbilden.)

Mit dieser Ausbildung kann Mose auch die Gesetze Gottes später schriftlich fixieren.

Warum nicht auch Erlebnisse aus der Wüste festhalten?

Damals war es zudem gang und gäbe, dass die Semiten eine entsprechende Ausbildung genossen, um quasi als Mittelsmänner, als Aufseher für die Ägypter zu arbeiten. Mose hätte dementsprechend vermutlich die Fronarbeit seiner Landsleute überwachen und verwalten sollen.

Mose sah nicht nur zufällig beim Vorbeigehen – er beobachtete engagiert!

Aber genau in dieser Zeit muss er wohl das sehen, was sich damals immer wieder wiederholte: Ein Ägypter schlägt erbarmungslos auf einen Fronarbeiter ein – von der Wortbedeutung her kann und muss man wohl auf ein Erschlagen des Fronarbeiters schließen.

Mose sieht sich nach allen Seiten um. Hier klingt an, dass Mose diesen Mord plant. Er kann keine Zeugen für seine Tat brauchen. Damit ist diese Tat bereits als schlecht qualifiziert.

Mose tötet den Aufseher und vergräbt ihn zudem im Sand.

Die Tat des Mose ist durch nichts zu rechtfertigen!

13-15 Am nächsten Tag steht Mose wieder da. (Was für die These spräche, dass er nun dort beschäftigt ist als Oberaufseher oder Ähnliches.)

Er sieht zwei Israeliten miteinander streiten. Mose stellt den nach seinem Rechtsempfinden Schuldigen zur Rede.

Doch dieser akzeptiert seine Kompetenz nicht. Mose war sicher durch die Kleidung als Führungspersonlichkeit erkennbar. Seine Hautfarbe hingegen ließ darauf schließen, dass er einer der Ihren war. (Ein Semit – Asiate, kein Hamit – dunkelhäutiger Afrikaner (Ägypter)!)

Das Empfinden war aber sicher auch: Er spielt sich auf wie irgendeiner der Fronvögte. (Seine gute Absicht wird nicht erkannt!)

Bereits einen Tag später wird er mit seinem Verbrechen konfrontiert.

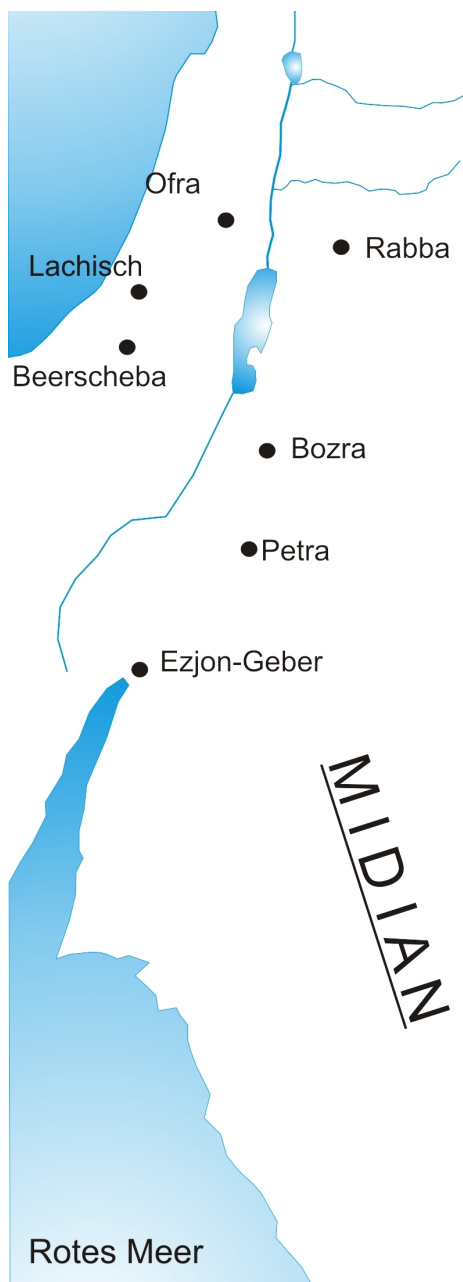
Natürlich musste dieses todeswürdige Vergehen auch vor den Pharao kommen. Auf Mord stand die Todesstrafe, zumal der Mord an einem ägyptischen Beamten.

Mose musste nun fliehen. Er muss das höfische Leben hinter sich lassen. Er hat sich durch diese Bluttat viel verbaut. Und Mose flieht in die Wüste Richtung Osten.

Und doch, so sehr er sich seinen Weg verbaut hat – vielleicht auch die Rettung für sein Volk hinausgezögert hat, Gottes Plan geht damit nicht zugrunde.

Im Gegenteil: Unsere Eigenmächtigkeiten, unser vorschnelles Handeln, führen nicht zum Ziel – und Gott nutzt sogar diese Auszeit und legt seinen Segen darauf: Mose lernt in der Wüste, für Schafe zu sorgen – später darf er am selben Ort für Menschen sorgen. – „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu.“

Midian: Syro-arabische Wüste östlich des Golfs von Aquaba.



(Ausschnitt, gefunden bei wikimedia)

Da macht er an einem Brunnen Halt.

16-19 Jitro (Exzellenz) Reguel (Vertrauter Gottes) / Jeter / Hobab, der Priester von Midian, ein Priester Gottes, und als Priester zugleich Haupt eines midianitischen Stammes.



Dessen sieben Töchter werden von rivalisierenden Hirten beim Tränken der Schafe wohl immer wieder schikaniert. Man kann auch mit einer gewissen Brutalität im Vorgehen rechnen. Es ist nicht nur der überlebenswichtige Kampf um das wertvolle Gut Wasser in der Wüste – wer weiß, ob es für alle reicht –, sondern es ist zugleich auch die Ausbeutung der Arbeitskraft der Mädchen. Die Mädchen schöpfen mit Gefäßen Wasser aus dem Brunnen und gießen es in Tränkrinnen, die sich rund um den Brunnen befinden.



Mose geht an diesem Tag aber dazwischen, schützt die Mädchen und verdrängt die Hirten auf ihre Plätze. Mose tritt dabei wohl auch in der Sprache als Ägypter auf. Vermutlich ließ ihn auch seine Kleidung als Ägypter erkennen.

20-22 Reguel lädt Mose zunächst ein.

In einem zweiten Schritt bietet er ihm an, bei ihm zu bleiben, für ihn zu sorgen, ihn zu schützen, gleichzeitig kann er so aber auch auf dessen Arbeitskraft setzen. (Hat er selbst keine Söhne?)

Wohl in einem weiteren Schritt bindet Reguel Mose durch eine Heirat weiter an sich. Er gibt ihm seine Tochter Zippora (Vögelchen) zur Frau.

Mose ist ziellos in die Fremde (Ger) und in die nur wenig bewohnte Einöde (Schom) geflohen. Seinen ersten Sohn nennt er deshalb: Ger-Schom.



23-25 Szenenwechsel: Die politische Situation in Ägypten.

Die Israeliten leiden nach wie vor unter der Unterdrückung.

Der Pharao ist nach langer und für die Israeliten harter Regierungszeit gestorben. (Es wäre möglich, hier an Ramses II. zu denken, der 66 Jahre regierte. Sein Nachfolger wäre dann Meremtah (1213-1203 v. Chr.) Wird es nun besser werden? Die Israeliten sehen sich bald in ihrer Hoffnung getäuscht.

Jetzt erfahren wir, dass sie Gott flehentlich um Hilfe anrufen. Und Gott hört diese Bitten. Er hat ein offenes Ohr für die Seinen. Und er gedenkt seiner Versprechen: Von Land, Nachkommenschaft und Segen für die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs!

Nun will Gott auch eingreifen. Wie? Das kommt erst im folgenden Schritt und wird auch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Kern/Ziel der Erzählung:

- Böse Taten haben böse Folgen – alles muss Mose zurücklassen
(Vorsicht, es ist noch nicht der Ort auszuführen, dass Gott mit Mose etwas Großes vor hat, dass er den Mörder zu seinem Werkzeug macht!)
- Blinder Hass und Streit zerstören menschliche Gemeinschaft
- Mose versucht anderen Menschen immer wieder zu helfen

Alles sehr ethisch, aber so ist die Geschichte nun mal.

- Israel fleht in der größten Not zu Gott und Gott hört ihr Flehen.
Das ist auch das, was wir tun sollen und können!

2 Zur Erzählung

2.1 Ideen

- Die Geschichte hat eine ideale Länge zum Nacherzählen. Die eine oder andere Erklärung wie auch Überlegung wird in den Fluss der Erzählung eingebaut.
- Lernstoff der Klasse 3: Wer überwiegend mit dieser Altersgruppe zu tun hat, für den empfiehlt es sich, die Geschichte perspektivisch – aus der Sicht eines der beteiligten Personen – zu erzählen, auch eine Möglichkeit, bei einem Kindergottesdienst im Grünen.

Eine schöne Übung insbesondere für junge Mitarbeiter wäre, sich zusammensetzen und aus verschiedenen Perspektiven zu erzählen.

Mose kommt herein und berichtet, wie er fliehen muss (wieso, weshalb, warum) – geht.

Zippora kommt herein und berichtet, was sich heute – im Vergleich zu sonst – am Brunnen zugetragen hat – geht.

(Reguel ...)

Noch einmal Mose: Er bleibt jetzt bei Reguel – Frau – Kind – Aufgabe. Was man von vorbeiziehenden Nomaden so aus Ägypten hört.

- Erzählen mit Bildern, bzw. mit Figuren (Lego-Männchen, Pfeifenputzer-Männchen, ...)

<http://www.thebricktestament.com/exodus/index.html>

2.2 Stichworte

- Jetzt wächst Mose bei den Ägyptern auf
 - *Wir überlegen, wie wäre er als Israelit aufgewachsen?*
 - *Wie wächst er als „Sohn“ der Pharaonentochter auf?*
- Doch Mose weiß um seine Herkunft
 - Ägypter haben dunklere Hautfarbe
 - Er sieht sein Volk schuften
 - Wut wächst – wie könnte er nur helfen?
- Eines Tages sieht er ...
 - wie die Israeliten schuften müssen
 - ein Mann kann nicht mehr, er bricht zusammen
 - ein ägyptischer Aufseher hilft nicht, im Gegenteil, er schlägt mit der Peitsche auf ihn ein
 - *Was soll Mose tun?*
 - Mose platzt der Kragen

- Er sieht sich um – keiner da – Mose schlägt zu, bis der Ägypter sich nicht mehr regt
- Mose scharrt schnell ein Loch in den Sand und begräbt den toten Ägypter
- Mose sucht schnell das Weite. Er macht so, als ob nichts gewesen wäre.
- *Wie geht es Mose wohl jetzt?*
- Am anderen Tag sieht Mose ...
 - Zwei Israeliten streiten sich, sie prügeln aufeinander ein
 - Mose will den Streit schlichten: Streit ist doch keine Lösung! Hört auf!
 - Doch: Was willst du? Willst du mich auch umbringen, wie den Ägypter?
 - Mose ist entsetzt: Woher weiß der das?
- Es kommt, wie es kommen musste ... – auch der Pharao bekommt Wind davon.
Das bedeutet den sicheren Tod! – Mose muss fliehen!
Als Kind dem Tode entronnen, hat er nun selbstverschuldet den Tod von Neuem vor sich!
Er muss das schöne Leben als (Adoptiv-)Sohn der Pharaonentochter hinter sich lassen.
- Er flieht durch die Wüste ins Nachbarland Midian
- Völlig außer Atem setzt er sich in einer kleinen Oase:
Dort gab es auch einen Brunnen. Mose löscht seinen Durst
- Mose sieht zu ...
 - Mädchen kommen mit ihrer Schaf- und Ziegenherde
 - schöpfen Wasser und gießen es in Rinnen, damit die Tiere trinken können
 - Plötzlich kommen ältere Jungen und verscheuchen die Mädchen und deren Tiere und lassen ihre Herden an den Wassertrögen saufen, die die Mädchen mühsam gefüllt haben. (Die Mädchen kannten das!)
 - Da steht Mose auf: Wieder hilft er den Schwachen und Hilflosen, aber er bringt keinen dabei um!
- Als der Vater der Mädchen hörte, dass ein vornehmer Ägypter seinen Töchtern half, lädt er ihn freundlich ein.
- Mose bleibt dort. Er heiratet sogar eines der Mädchen (Zippora) und arbeitet dort als Schaf- und Ziegenhirte.
Der Adoptiv-Sohn der Pharaonentochter hütet Schafe und Ziegen!
- Und in Ägypten?
 - Noch immer leiden die Israeliten
 - Doch sie schreien zu Gott
 - Und Gott hört ihr Flehen, er will ihnen helfen!
 - Aber wie?

3 Zur Vertiefung

- Kinder haben sich ihre **Plätze reserviert**. Da kommen ein paar „Große“ und verjagen sie von ihren Plätzen. Frust! – Noch frustiger war es bei den Töchtern Reguels.
- Gespräch: **Umgang mit Streit**
 - Was können wir tun, wenn wir Streit haben?
 - Was ist gut, was ist nicht gut?
 - (Vgl. Mose; Mose hilft!)

- **Mose-Suchbild**

- Mit einfachen Clips zur Geschichte ließe sich hier bestimmt ein schönes **Memory** zusammenstellen.

Pyramiden, Geißel, Grab, Streit, Flucht, Pharao, Wüste, Brunnen, Mädchen, Schafe, Heirat, Baby

- **Tabu oder Montagsmaler** zu Begriffen wie:

Pyramiden, Peitsche, Sklave, Ziegel, Essen, Grab, Streit, Flucht, Pharao, Wüste, Brunnen, Mädchen, Schafe, Hirte, Herde, Wasser, Heirat, Baby

- **Vom Leben im Palast zum Leben bei Nomaden**

Unterschiede herausarbeiten – wie kam es dazu – und entsprechende Lebensverhältnisse basteln: z. B.: Beduinenzelt aus Papier

Oder: Anzieh-Männchen

Papiervorlage eines unbedeckten Mannes mit Kleidungsstücken eines vornehmen Ägypters und Kleidungsstücken eines Beduinen. (Anmalen, ausschneiden, aus- und anziehen)

Outdoor:

- **Flucht**

Die Geschichte grob (noch einmal) nacherzählen und dabei besonderen Wert auf die Landschaft nehmen. Mit den Kindern die Landschaft „pantomimisch durchwandern“.

Über Ziegelsteine stolpern – beim Klatschen in der Haltung verharren, wer sich bewegt fliegt raus.

Von Versteck zu Versteck huschen, umschauen.

Flucht über Stock und Stein – rennen.

Halb ausgedurstet auf dem Boden kriechen

Hochzeitstanz

...

- **Sklaverei: eine Olympiade**

Feldarbeit (Bewässern) – ein Parcours mit Wassertransport

Ziegel schleppen

Mauern bauen

Stroh häckseln

Sand-Förmchen füllen und kippen – nur gelungene „Kuchen“ zählen

Mit ausgestrecktem Arm Gewicht halten

Für Mose nun neu:

(Plüsch)Schafe von A nach B tragen. Darf nicht hinfallen.

- **Kinder verstecken**

Verstecken spielen im Wald in zwei Gruppen: Israeliten und Ägypter.

Ein Kind wird als Mose festgelegt, und zählt vierfach.

Für jedes nicht gefundene Kind gibt es Pluspunkte.

Die andere Hälfte sucht die Kinder (auf Zeit – Kinder dürfen ja nicht ausgewachsen sein . . .). Für jedes gefundene Kind gibt es Pluspunkte vom Pharao (Spielleiter).

Haben sie Mose gefunden? Sie müssen erraten, welches der Kinder als Mose festgelegt wurde (gibt 4-fache Punktzahl).

Welche Gruppe hat die meisten Punkte?

4 Zur Liturgie

- Lied: Als Israel in Ägypten war

- Sklavenlied: Wir plagen uns den ganzen Tag

- Rap:

Kreis sehr groß machen!

– Abwechselnd Jungen und Mädchen im Kreis aufstellen

– Erklären und einüben: Wir sind alle Israeliten.

Als Israeliten machen wir einmal die Ägypter nach!

Vornehm, hochnäsig (klatschen):

Ref.: Ägypten ist ein hartes Land

zu Sklaven wurden wir (2x klatschen).

Ägypten ist ein hartes Land.

– Arbeiter (Jungs): stampfen und bücken betonen

Jungen (2x): Wir *stampfen* Stroh und Lehm zusammen.

Immer wieder *bücken*.

- Arbeiter (Mädchen): schleppen (spüren, wie es schwerer wird) und Peitsche betonen
Mädchen (2x): Ziegel *schleppen*, immer schneller.
Hinter uns die *Peitsche*.
- Gemeinsam Refrain, dann Jungens vor – einzeln – zurück
dann Mädchen vor – einzeln – zurück.
- Gemeinsam Refrain, Jungens vor, vorne bleiben und weitermachen, nach erstem Mal kommen dann die Mädchen dazu!!! Vorsicht Einsatz!

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>